

Künstlerin in der Astgabel

Fotograf Volker Muth porträtiert Offenbacher Kreative / Ausstellung bis Mitte Oktober

Von Janos Erkens

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ lautet eins der wohl bekanntesten Zitate von Karl Valentin. Der Aphorismus des bayerischen Komikers irritiert durch vermeintliche Widersprüchlichkeit, fasst jedoch das Werk des Frankfurter Fotografen Volker Muth recht prägnant zusammen: „Mich interessieren Arbeitsprozesse, handwerkliches Können und das Verhältnis von Menschen zu ihrem Beruf“, erzählt der 44-Jährige, der eigentlich Betriebswirtschaftslehre studiert hatte und jahrelang als Unternehmensberater tätig war.

Neben den Fotografien hängen Interviews mit den Künstlern

Vor rund fünf Jahren hat Muth diesen Beruf an den Nagel gehängt und fotografiert seitdem hauptberuflich seine ehemaligen Kollegen aus der Wirtschaftswelt. In eigenen künstlerischen Projekten nimmt der Quer-Aussteiger jedoch auch andere Arbeitsumfelder unter die Lupe oder vielmehr vor die Linse: Seine aktuelle Arbeit „kunststück.of“ etwa richtet ihren Fokus auf die Arbeit von ausschließlich Offenbacher Künstlerinnen und Künstlern.

Neben zwanzig Porträts von Kreativ-Arbeiterinnen hat Muth Interviews mit den Porträtierten angebracht, in denen sie über ihr Verhältnis zur Kunst, ihre Arbeitsweise und ihren Bezug zu Offenbach Auskunft geben. „Offenbach präsentiert sich ja häufig als Kreativ-Stadt und mich hat interessiert, welche Charaktere sich dahinter verbergen.“ Schwer sei es ihm nicht gefallen, genügend Kandidatinnen und Kandidaten aus möglichst verschiedenen kreativen Bereichen zu finden: „Ich will die Offenbacher Kunstszene ja nicht erschöpfend darstellen, sondern einen Überblick darüber geben beziehungsweise ihre Vielfalt zeigen.“

In kunststück.of finden sich darum neben diversen bildenden Künstlerinnen auch eine Tänzerin, ein Produktdesigner und ein Musiker.



Wie ein Künstler Künstler sieht: Muth mit seinen Fotos. ROLF OESER

„Porträts zu fotografieren finde ich deshalb spannend, weil dabei immer ein Dialog entsteht zwischen dem Fotografen und der Person, die fotografiert wird.“, erklärt Volker Muth. So hat ihm die iranische Künstlerin Parastou Forouhar im Gespräch erzählt, sie fühle sich permanent im Transit zwischen zwei Welten.

Daraus entstanden ist ein Porträt, in dem Forouhar unter der Kaiserleibrücke steht – einem unruhigen Ort, von dem aus Straßen in viele unterschiedliche Richtungen führen.

Als der Produktdesigner Wolfgang Henseler bei der Beschreibung seiner Arbeitsweise sagte, er müsse etwas „zerstören, um Neues zu schaffen“, entstand bei Muth die Idee, den Designer auf einem Berg von Bauschutt zu fotografieren. Die Tänzerin Marie-Anne Augustin schließlich entwickelte gemeinsam mit Muth die Idee, ihren Körper verspielt-elegant in die Astgabel eines Baumes zu klemmen.

Die überwiegende Anzahl der Porträtierten hat Volker Muth jedoch inmitten ihres jeweiligen Arbeitsumfeldes abgelichtet: Eins der letzten Porträts des Bieberer Malers Karl-Heinz Steib zeigt den damals 92-Jährigen in seinem Atelier inmitten von Staffeleien, Leinwänden und Farbtuben.

Karl-Heinz Steib in seinem Atelier inmitten von Staffeleien und Leinwänden

Thomas Mühsam, einer der wenigen Galeristen Offenbachs, steht im schlapperigen Sporthemd und Zehentretern inmitten seiner Exponate und der vor kurzem pensionierte Dozent der Hochschule für Gestaltung (HfG) Adam Jankowski sitzt gelassen im Atelier Ölhalle, während einige seiner Kunst-Studentinnen und Studenten um ihn herum schwirren.

Die überwiegend grobkörnigen, schwarz-weißen Fotografien geben einen Einblick in die Offenbacher Kunstszene – und sie zeigen das, was Volker Muth bei einer Dokumentation am Frankfurter Theater Willy Praml feststellte und was schon Karl Valentin postulierte: „Kunst, das ist auch viel Arbeit.“

Die Ausstellung kunststück.of ist bis Sonntag, 19. Oktober, im Haus der Stadtgeschichte, Herrnstraße 61 zu sehen: Dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 17 Uhr, mittwochs von 14 bis 19 Uhr und samstags und sonntags von 11 bis 16 Uhr.

Tiefsinniger Humor

Heinrich-Heine-Club zeigt Einakter Tschechows

Tragik und Komödie zeichnen die Einakter Anton Tschechows aus. Der Offenbacher Heinrich-Heine-Club widmet dem russischen Schriftsteller, der von 1860 bis 1904 lebte, einen Theaterabend und präsentiert zwei Einakter, die das Bockenheimer Theaterensemble spielt.

In dem szenischen Monolog „Über die Schädlichkeit des Tabaks“ soll ein älterer Mann über die Gefahren des Rauchens sprechen, verfällt aber in Wehmut über sein verpfushtes Leben unter dem Pantoffel seiner Frau. In dem zweiten Stück erinnert sich ein gealterter Schauspieler nach seiner letzten Vorstellung an die Höhen und Tiefen seiner Karriere und seines Lebens. Der Humor, so drückt es der Heinrich-Heine-Club in seiner Ankündigung aus, „wird hier hintergründig und tief sinnig im Schauspiel dargestellt“.

Der Eintritt im Vorverkauf beträgt 10 Euro, an der Abendkasse 12 Euro. Nähere Informationen und Online-Kartenreservierungen sind möglich unter www.heinrich-heine-club.de. mre

Theateratelier stockt auf

Mehr Spieltermine am Sonntag

Das Herbstprogramm im Theateratelier Bleichstraße 14 H bietet in diesem Herbst mehr als doppelt so viele Aufführungen wie im vergangenen Jahr an. Zwischen 9. Oktober und 14. Dezember sind 17 Aufführungen zu sehen, organisiert von dem Verein Projekt Bleichstraße 14 H und dem städtischen Kulturbüro. Neben den Dauerbrennern – die Reihe Theaterdonnerstag und die jährlich stattfindenden Kindertheatertage – erhöht das Ensemble die Zahl seiner Spieltermine der Reihe „Süßer Sonntag“. Ein bis zweimal im Monat haben Familien die Möglichkeit, um 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen verschiedene Theaterproduktionen für Kinder zwischen vier und zehn Jahren zu erleben. Karten im Vorverkauf sind im OF-Info-center Salzgässchen erhältlich und kosten zwischen 3,50 und 5,50 Euro. mre www.theateratelier.info

Für jeden Offenbacher ein Buch

Stadtbücherei verzeichnet weniger Ausleihen / Trend gilt für alle Großstädte

Es ist ein Trend, den alle Großstädte beobachten: Die Zahl der Ausleihen in städtischen Bibliotheken nimmt ab. In Offenbach nahmen im Jahr 2012 noch 291.998 Besucher das Angebot in Anspruch, 2013 waren es nur 274.908 Besucher. „Der Bereich der Sachbücher ändert sich“, erklärt Bibliotheksleiterin Sylvia Beiser das Phänomen. Während sich früher die Menschen zunächst in der Bücherei Lektüre für die Erstinformation ausleihen, gehen sie heute ins Internet.

Auch Gesetzestexte würden heute in der Bücherei seltener nachgefragt, weil sie im Internet veröffentlicht seien. Bemerkbar

mache sich auch, dass die Kinder heute in zunehmender Zahl ganztätig betreut seien und nicht mehr nachmittags reinschauen, um sich Schmöker zu holen. „Die Kinder haben nicht mehr frei am Nachmittag“, sagt Beiser, „sie kommen nur noch mit Institutionen wie der Kita.“ Aus diesem Grund organisiert die Stadtbibliothek auch mehr Kinderangebote.

Die Zahl der Medien bleibt indes gleich. Über mehr als 128.000 Bücher, Zeitschriften, CD's und anderes verfügt die Stadtbibliothek, „etwa ein Medium pro Einwohner“, so Beiser. Sollte nicht das Passende dabei

sein, kann sich der Kunde das Gesuchte ohne Mehrkosten in der Frankfurter Stadtbücherei ausleihen. Seit einigen Jahren kooperieren Frankfurt, Offenbach und Neu-Isenburg, die Nutzer ihrer Büchereien haben kostenfreien Zugang zu den Stadtbüchereien der jeweils anderen Städte. Möglich ist auch die Fernausleihe.

Regionalkrimis im Kommen

Mehr Bücher unterzubringen sei aus Platzgründen nicht drin. Gerade Romane seien nach wie vor begehrt. Die historischen Erzählungen aus der Fantasy-Sparte stießen auf großes Interesse. Ver-

filmungen von Romanen wie etwa Der Medicus oder Herr der Ringe machten auch die Literatur immer wieder begehrt. Ein besonders schnelllebiges Geschäft seien Biografien. „Die Lebensgeschichte eines Christian Wulff oder des Papstes ist so lange gefragt, wie sie in der Presse eine Rolle spielt, danach verschwindet sie dauerhaft im Regal“, sagt Beiser. Groß im Kommen seien Regionalkrimis.

Aus den Regalen verschwunden sind dagegen Lexika, die nicht mehr als Printausgabe erscheinen sondern nur als Online-Datenbank. Die Bücherei bietet den Online-Brockhaus an. mre

SOH ändert Nummer

Kontaktdaten online

Der städtische Dienstleister DESO sowie die Offenbacher Verkehrsgesellschaften OVB und NiO sind jetzt unter neuen Rufnummern erreichbar. Die Stadtwerke SOH hat eine neue Telefonanlage erhalten. Alle neuen Kontaktinformationen inklusive Adresse und Fax-Nummern sind unter www.soh-of.de zu finden. mre